



PRESSEMITTEILUNG

8. SCHLOSS DYCK CLASSIC DAYS
2. BIS 4. AUGUST 2013

Classic Days 2013: Die Highlights

Mercedes Benz S-Klasse(n) kommt zum Schloss

Mercedes-Benz Classic – Hauptpartner und Hauptsponsor der Classic Days bringt im Jahr 2013 eine ganze Phalanx besonderer S-Klassen mit zum Schloss Dyck. Die Wagen aus Stuttgart Untertürkheim, die sonst für Reisekomfort, Luxus und Eleganz stehen, hatten aber auch immer schon ein Leben im Rennsport. Viele der S-Klassen wurden für Langstrecken- und Rundstrecken-Rennen modifiziert.

Eines der bekanntesten Fahrzeuge ist die sogenannte „rote Sau“ – ein Mercedes-S Klasse aus dem Jahr 1971 – ein 300 SEL – eigentlich als Limousine geboren, wurde von AMG umgebaut und noch im gleichen Jahr „ins Rennen“ geschickt.

Der Wagen sicherte sich den zweiten Platz beim 24-Stunden in SPA. Damals hatte der Mercedes-Benz 300 SEL AMG einen speziellen 6,8-Liter-V8 mit zwei Drosselklappen, schärferen Nockenwellen, modifizierten Kipphebeln und Kolben. Die Leistung lag bei 428 PS, das Drehmoment betrug 620 Newtonmeter und die Höchstgeschwindigkeit 265 km/h. Dieter Glemser wird diesen Wagen durch die Bergahorn-Allee und auf der Rundstrecke bei den Classic Days pilotieren. Aber noch weitere Rennfahrzeuge sind zu sehen, die alle ihren Ursprung in der S-Klasse haben – so auch eine Heckflosse, mit der schon die Rallye Monte Carlo in der Klasse gewonnen werden konnte.

Ewy Rosqvist, Fahrerin auf einem Mercedes Heckflosse in der damaligen Zeit und Roland Asch, erfolgreichen Tourenwagenmeister ergänzen das Mercedes-Benz Fahrertrio.

Mefistofele FIAT

Aus dem Werksmuseum in Turin mit Unterstützung von FIAT Deutschland und den Classic Days kommt eine „höllisch“ gute Fahrmaschine: Der FIAT“ Mefistofele“ aus dem Jahr 1923.

Sechszylinder-Motor, sagenhaften Hubraum von 21,7 Liter, ein Rekordwagen. Der Wagen hält den Landgeschwindigkeitsrekord von 234,98 km/h in seiner Zeit (12. Juli 1924).

Pacey Bentley

Im Jahr 1936 lieht sich Bill Pacey den außergewöhnlichen Automobil-Ingenieur und Konstrukteur Walter 'Wally' Hassan vom Bentley Rennfahrer Wolf Barnato aus, damit er ihm einen sehr schnellen 4 ½ Bentley mit aktuellster Rennspezifikation baute.

Hassan schuf einen flachen, schmalen und sehr schnellen Sportwagen, der im Oster-Rennen in Brooklands an Englands legendärster alter Rennstrecke im Jahr 1936 sein Debüt feierte und mit einer Rundengeschwindigkeit von 117 Meilen = fast 190 Km/h sein Rennen gegen die anderen Starter überlegen gewann. In verschiedenen anderen Rekordversuchen erreichte der Wagen in der Folge bis zu 205 Stundenkilometer. Der Wagen gilt als einer der wichtigsten Bentleys der Motorsport-Geschichte und als legendärer Stellvertreter der goldenen Zeiten auf dem Rennoval in Brooklands östlich von London in den Dreißiger Jahren.

Neumann Neander Fahrmaschine

Die Konstruktionen des Zeichners und Malers Ernst Neumann Neander aus Kassel wurden in den Dreißiger Jahren in Düren gebaut. In einer Kleinserie baut er fantastische Fahrmaschinen, experimentiert mit neuen Verbundstoffen, arbeitet mit Aluminium. Nur weniger als 20 Fahrmaschinen verlassen seine kleine Manufaktur in Düren Rölsdorf. Heute existieren noch drei Neumann Neander Fahrmaschinen weltweit. Ein Exemplar aus dem Jahr 1939 kommt nach Dyck.

Porsche 917 Le Mans GULF RACING

Es gibt kaum eine Farbkombination im Rennsport, die die Menschen mehr elektrisiert, als das hellblau-orange des Rennstalls und Hauptsponsors der Siebziger GULF-ORANGE. Gulf Racing dominierte mit Fahrzeugen wie dem Ford GT 40 und dem Porsche 917 die Langstrecken-Wettbewerbe und hier vor allen Dingen auch immer wieder die 24-Stunden von Le Mans oder die Daytona 24-Hours. Jo Siffert und Brian Redman oder Pedro Rodriguez oder Derek Bell sind die bekanntesten Piloten auf den GULF-Porsche.

Der Porsche 917 ist ein brachialer Sportwagen, der von 1968 – 1973 gebaut wurde und bis zu sagenhaften 1.182 PS hatte. Konstrukteur war der geniale Hans Metzger und Chef der Entwicklungsabteilung bei Porsche war damals Ferdinand Piech. Piëch nannte das Fahrzeug später „das riskanteste Auto seines Lebens“.

Weltberühmt wurde der Wagen im Jahr 1971 als er im Film mit Steve McQueen „Le Mans“ eine Hauptrolle spielte und damit zu einer Ikone seiner Zeit wird.

Der originale Le Mans Gulf-Porsche 917 – Baujahr 1969 - aus dem Rennteam des Films – gefahren im Film von David Piper (der schon in den Classic Days 2009 zu Gast war) – kommt als wahre große „Racing Legend“ auf den fast 3 Kilometer langen Rundkurs ans Schloss.

Leyat Helica 1919

Der Fahrzeug-Pionier Marcel Leyat begann in Frankreich 1913 mit dem Bau von ungewöhnlichen Automobilen in Kleinserie. Der Markenname lautete Leyat, gelegentlich auch Hélica. Die Namen werden auch in Kombination genutzt. Fast 14 Jahre baute Leyat seine Konstruktionen. 1927 endete die Produktion. Insgesamt entstanden etwa nur 30 Fahrzeuge. Leyat wollte ungewöhnliche Wege gehen und war von Aerodynamic fasziniert. Seine Fahrzeuge waren fahrende Flugzeuge oder fast fliegende Fahrzeuge. Anstelle einer Kraftübertragung mittels Kardan oder Kette auf eine Achse besaßen die Fahrzeuge am Bug einen großen Holz-Propeller.

Dieser sorgte auf spektakuläre Weise für den Vortrieb, war mit Stahlseilen abgespannt und wegen der Fußgängersicherheit von einem grobmaschigen Drahtkäfig umgeben. Der luftgekühlte Zweizylinder-Motor mit 981 ccm hat zwar nur 8 PS, bringt das nur 225 Kilogramm leichte Flugfahrzeug aber auf schnelle 80 km/h Spitzengeschwindigkeit.

Die Konstruktionen waren Aufsehen erregend aber nicht wirklich erfolgreich. Der Marke war kein Erfolg oder gar Durchbruch in den bewegten zwanziger Jahren beschieden. Marcel Leyat starb im Jahr 1986 im Alter von 101 Jahren.

Grand Prix Bugattis

Im Jahr 1933 gewinnt der italienische Rennfahrer Archille Varzi am 3. April auf der 3,145 km langen Strecke des „Circuit de Monaco“ den Grossen Preis mit einem Bugatti T51. Es ist die legendäre Zeit der Grand Prix Bugattis, jener wieselflinken Sportwagen aus Molsheim im Elsaß, die für den Weltruhm der Marke sorgen.

Anlässlich des 80. Jubiläums dieses denkwürdigen Sieges (schließlich waren mit Tazio Nuvolari auf Alfa Romeo und Rudolf Caracciola ebenfalls auf Alfa auch noch weitere großartige Fahrer – teilweise auf stärkeren Fahrzeugen im Grand Prix von Monte Carlo/Monaco gemeldet) feiern die Classic Days diese technischen Meisterwerke von Ettore Bugatti in einem ungewöhnlichen, seltenen Sonderlauf. Mehr als 20 Grand Prix Bugattis kommen zu den Classic Days und tauchen das Fahrerlager in den Schloss-Innenhöfen von Dyck an den Remisen in ein strahlendes sportliches Blau.

Porsche 356 Ernst Paul Strähles WN – V 2

Es ist das Jahr 1954 und die Mille Miglia begeistert Italien: Ernst-Paul Strähle startet mit einem VW Käfer und gewinnt seine Klasse souverän. Sogar den Sportwagen in den leistungsstärkeren Klassen über ihm zeigt er mit dem „Dampferle“ was eine Hake ist. Im Jahr 1957 kommt der neue Porsche 356 mit Carrera Motor auf den Markt und das bedeutet, daß Strähle ab dann mit seinem legendären und

mittlerweile weltbekanntes Porsche 356 Carrera mit dem Nummernschild „WN-V 2“ die Siegerpodeste der großen Rennen belegen wird.

Strähle gewinnt unter anderem bei der letzten Mille Miglia 1957 seine Klasse und holt gegen die übermotorisierten Ferrari und Maserati Rang 14 im Gesamtklassement.

Zwei Jahre später feiert er zusammen mit dem Franzosen Buchet seinen vielleicht größten Triumph: Den Gesamtsieg bei der mörderischen Rallye Liege-Rome-Liege. Insgesamt umfasst allein die Liste seiner größten Erfolge mehrere DIN A4-Seiten, darunter Platz zwei bei der Targa Florio, mehrere Klassensiege beim 1000 km-Rennen auf dem Nürburgring, zahlreiche Bergpreise und etliche Geschwindigkeitsrekorde in Monza. Außerdem holt Strähle 1955 den Titel des Deutschen Automobilmeisters, 1956 war er Zweiter in der Rallye-EM und 1958 deutscher Rallye-Meister.

Der 1927 geborene Schorndorfer Paul-Ernst Strähle verstarb im Oktober 2010 – sein Sohn (ebenfalls Paul-Ernst) führt die Tradition mit sportlichen Porsche-Fahrzeugen fort und bringt „WN – V 2“ zum Klassiker- und Motorfestival 2013 mit ans Schloss Dyck.

Alfa Romeo Junior Bertone GTA Reunion – “Zetor Racing”

Das ist die Geschichte von 3 Alfa Romeo GTA 1300, die im tiefsten kalten Krieg hinter den eisernen Vorhang gelangten und dort eine erfolgreiche Motorsportgeschichte schrieben. 1968 schaffte es die Zetor Traktoren Fabrik in Brünn mitten im Kommunismus und seinen Restriktionen, kurz nach dem Prager Frühling, drei von Autodelta vorbereitete Alfa Romeo GTA 1300 und ein Begleitfahrzeug in die Tschechoslowakei zu importieren. Kaufpreis waren 12.000\$, für damalige Verhältnisse eine unglaublich hohe Summe. Absicht war es die Wagen in der Tourenwagen Europameisterschaft (ETCC) einzusetzen und somit für die Produkte der Zetor Traktorenfabrik im Ausland zu werben und Devisen zu beschaffen. Zu diesem Zweck wurde das „Zetor Racing Team Brno“ gegründet, mit den Fahrern Jiří Rosický, Stanislav Plihal und Dušan Velímský.

Erster Einsatz der neu gegründeten Teams war 1969 der Große Preis von Wien in Wien Aspern. Danach wurden die Wagen in der tschechoslowakischen Landesmeisterschaft eingesetzt, die sie 1969 und 1970 jeweils für sich entscheiden konnten. Es folgten in den kommenden zwei Jahren internationale Einsätze in Monza, Salzburgring, Silverstone und auch am Nürburgring.

Durch finanzielle Engpässe und hohe Abnutzung waren die Wagen im Laufe des Jahres 1971 international nicht mehr konkurrenzfähig und wurden verkauft. Damit endete der Einsatz der GTAs im Zetor Racing Team, jedoch nicht die motorsportliche Geschichte zeitweise wurden einige der Fahrzeuge noch in Rundstrecken-Rennen oder Bergrennen eingesetzt, dann verlor sich die Spur in alle Winde. Nahe Brünn fand sich ein Fahrzeug als Scheunenfund, ein anderes tauchte in München auf und ein weiteres wurde in den Achtzigern nach Polen verkauft.

Zu den Classic Days 2013 wird die einmalige Wiederzusammenkunft der Autos am Schloss erwartet.

Madame Michelins Citroen Traction Avant Cabrio

Vom Citroen Avant 15 Six Cabriolet – einem Sechszylinder-Cabrio der berühmten Gangster-Limousine wurden nur 4 Prototypen Cabrios durch den Citroen-Designer Flaminio Bertoni gezeichnet und durch die Firma Citroen selber hergestellt. Ein Exemplar davon – ein dunkelgrünes Fahrzeug mit oxsen-blut-roten Ledersitzen wurde an Madame Michelin ausgeliefert und wird bei den Classic Days 2013 von seinem neuen Besitzer – einem Sammler aus der Schweiz im Concours d'Élegance gezeigt.

Peugeot 205 GTI und 205 Turbo T 16 – Jubiläum – 30 Jahre

Anfang 1983 – vor genau 30 Jahren – beginnt man bei Peugeot mit der Produktion eines neuen Kleinwagens. Ab 1978 war der Wagen entwickelt worden. Es war für das Unternehmen ein großer Erfolg mit weltweit über 5.278.000 verkauften Fahrzeugen. Er gewann das Goldene Lenkrad und wurde Auto des Jahres als „Bester Kleinwagen“.

Die Marke Peugeot feiert dieses Jubiläum und den Eintritt des Modells 205 in das „Lebensalter mit H-Kennzeichen“ bei den Classic Days mit einer Sonderpräsentation des unvergleichlichen, originalen 205 GTI Turbo T16 von Rallye-Weltmeisterin Michelle Mouton. Die Rallyefahrzeuge nahmen 1987 und 1988 auch erfolgreich an der Rallye Dakar, dem Bergrennen Pikes Peak International Hill Climb und bis einschließlich 1992 an den Rallycross-Europameisterschaften teil.

Porsche 911 Turbo – No. 50 zum 50sten !

Die ganze Klassiker-Gemeinde feiert im Jahr 2013 das Jubiläum zu „50 Jahre Porsche 911“ und die Classic Days feiern mit einem ganz besonderen Gast mit: Auf der Rundstrecke der Racing Legends präsentiert sich der Überporsche der damaligen Zeit: Der Porsche 911 Turbo. Im Einsatz zu sehen sein wird der 50ste ausgelieferte Porsche 911. Der Wagen wurde im ersten Monat der Turbo-Produktion – im September 1975 – gebaut. Die typische Schokometallic-Farbe und die passenden karierten Sitzbezüge sind so authentisch wie dieser stolze Vertreter der 911er Riege.

Austin Healey „NOJ 393“ – Die Le Mans Geschichte von 1955 wird lebendig!

Ein uniques Stück internationaler Motorsportgeschichte wird bei den „Racing Legends“ in den Classic Days 2013 zu sehen sein. Das ehemalige Teamcar des Austin Healey Teams bei den legendären 24 -Stunden von Le Mans in den Jahren 1953 und 1955, bei den Sebring -12-Hours, der Carrera Panamericana – der Austin Healey 100 S Prototype Sport Racing Roadster. Der Wagen wurde als unberührter Scheunenfund Ende des Jahres 2011 versteigert. Sein aktueller Besitzer – ein Schweizer Enthusiast – bringt den Wagen nach Dyck, um ihn erstmals zu zeigen. Eine Weltpremiere in Schloss Dyck. Diese Austin Healey 100 S war verwickelt in eine der größten Rennkatastrophen der internationalen Motorsportgeschichte, in ein Drama im Jahr 1955: Die Tragödie von Le Mans.

Es handelt sich um den ehemaligen Werksrennwagen aus dem Jahr 1953, der bis Ende der fünfziger Jahre eingesetzt wurde. Als einziges der Werksrennfahrzeuge aus den Jahren 1953 und 1954 wurde nur NOJ 393 in zwei Le Mans 24h-Rennen eingesetzt.

Benjafields Racing Club Bentleys

Sie gehören zu den Classic Days wie der Afternoon Tea um Vier nach England und der Big Ben nach London: Die kraftstrotzenden Cricklewood-Bentleys des ehrwürdigen "Benjafield Racing Club". Die englischen Vorkriegsrennwagen werden wieder einmal ein „Expeditions-Corps“ bilden und mit mehr als 20 Bentleys in Schloss Dyck „landen“. Bentleys Speed Six, 4 ½ Liter Le Mans und Bentley Blower werden dabei sein, wenn die „Benjys“ ihr Wiesenfahrerlager am Infield-Zelt aufschlagen.

Alfa Romeo feiert Jubiläen in Dyck

90 Jahre Quadrifoglio Verde – das grüne Kleeblatt – die Renndivision Alfa Romeos feiert 90 Jahre mit der Präsentation eines Alfa Romeos RL aus dem Jahr 1923 im Alfa Romeo-Zelt im neuen Fahrerlager.

50 Jahre Autodelta – das nächste sportliche Jubiläum – wird gefeiert durch die Demonstrationsfahrt eines Alfa Romeo Tipo 33 Le Mans aus dem Jahre 1968 in Langheck-Version.

Und schließlich begeht man: 20 Jahre DTM Sieg mit Alfa Romeo durch die Ausstellung eines Alfas in Kriegsbemalung – des Alfa 155 V6 TI DTM aus dem Jahr 1993.

Historische Werbemobile

Wer kennt sie nicht, die freundlichen Vertreter großer und kleiner Marken auf vier Rädern ? ... In einem ganz neuen Ausstellungsbereich „Made in Germany“ in der Gartenpraxis zeigen die Classic Days sympathische Werbemobile, deren bunte Farben und stilvolle Werbebotschaften gleichzeitig zu einer Zeitreise in die „Reklame“ einladen. Da ist der Lufthansa VW Bus oder der Dr. Oetker Hausfrauen-Ratgeber-Käfer, genauso wie der Aspirin-Laster oder das Coca Cola Tempo Dreirad. Eine Isetta zeigt die Werbung einer Privatbrauerei und Marken wie Persil oder Bosch dürfen auf den passenden Fahrzeugen auch nicht fehlen. Das läßt Nostalgie – Gefühlen deutlich spürbar werden.

Lamborghini Jubiläum

Mehr als 30 Lamborghinis feiern in den Classic Days 2013 ein großes Jubiläum einer großen Marke: 50 Jahre Lamborghini – erst so jung, könnte man denken... 1963 gründete Ferruccio Lamborghini die Firma Automobili Lamborghini, als Markensymbol wählte er Murciélago, den legendären Stier, der am 5. Oktober 1879 einen Stierkampf mit 24 Lanzenstößen überlebte und daraufhin begnadigt wurde, als Symbol für Stärke; außerdem war der Stier sein Sternzeichen. Im Jahr 1963 wurde der erste Lamborghini auf dem Automobilsalon in Genf der Öffentlichkeit und Presse vorgestellt. In den Classic Days feiert der „Internationale Lamborghini Owners Club“ mit einem großen Ausstellungszelt in der Spitze des Miscanthusfelds das Jubiläum

und präsentiert mehr als 30 Fahrzeuge der verschiedenen Baujahre und Typen. Sportwagen, Off-Road-Lamborghinis und die ganz aktuellen Modelle wie der Gallardo oder der Aventador sind zu sehen, aber auch Klassiker wie der Miura.

Persönlichkeiten bei den Classic Days 2013

John Surtees

Britische Rennfahrerlegende – 8 Mal Weltmeister – 7 x Motorrad-Weltmeister und 1x Automobil Weltmeister in der Formel 1. Der bekannte 79-jährige Rennfahrer aus Surrey in England kommt – passend zu den 8. Classic Days vom 2. – 4. August 2013 nach Schloss Dyck im Rheinland.

Ewy Rosqvist

Ewy Rosqvist von Korff – geboren 1929 in Sweden – gewinnt 1959, 1960 und 1961 die Rallye-Europameisterschaft. Nach 4.626 Kilometern gewinnen Ewy Rosqvist und ihre Beifahrerin Ursula Wirth am 4. November 1962 auf ihrem Mercedes-Benz 220 SE (W 111) den VI. Großen Straßenpreis von Argentinien (VI. Gran Premio Internacional Standard Supermovil YPF). Das ganze Land feiert ausgelassen den herausragenden Sieg des Mercedes-Benz Damenteam bei dieser harten Langstrecken-Rallye in Südamerika. Im Jahr 1963 startet Ewy Rosqvist auch auf Mercedes-Benz bei der Rallye Monte Carlo.

Jochen Mass

Stammgast in Schloss Dyck – Freund der Classic Days 2013 – Jochen Mass kommt immer wieder gerne zum Klassiker- und Motorfestival. Ob als Markenbotschafter für Mercedes-Benz Classic oder auf Einladung des veranstaltenden Classic Days e.V. Mit seinen 66 Jahren ist Jochen Mass nicht nur die Formel 1- und Le Mans-Legende sondern ein Rennfahrer, der immer für grosse und kleine, alte und junge Fans Zeit hat. Insgesamt bestritt Mass in seiner Formel-1-Karriere 105 Grand Prix und erzielte dabei 71 Weltmeisterschaftspunkte. Er war damit bis zur Ära Michael Schumacher und Sebastian Vetter neben Wolfgang von Trips der erfolgreichste deutsche Formel-1-Pilot.

Dieter Glemser

Kurz vor den Classic Days 2013 feiert Dieter Glemser seinen 75. Geburtstag. Der ehemalige deutscher Autorennfahrer ist ein Multitalent, das sowohl in Tourenwagen-Rennen als auch bei Rallyes und beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans 1972 aktiv war. Mit Tourenwagen wurde er Europameister 1971 und zweifacher Deutscher Rennsportmeister 1973 und 1974.

Roland Asch

Seine Automobillaufbahn begann 1973 mit Slalomrennen und führte ihn zu Bergrennen, wo er 1981 Deutscher Meister wurde. Nach Rennen in der Deutschen Rennsport-Meisterschaft erfolgte sein Debüt in der Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft 1985. Bis 1994 fuhr Asch ausnahmslos auf Mercedes. 1995 folgte der Übergang in den Super Tourenwagen Cup.

Neben Tourenwagen fuhr Asch auch erfolgreich in anderen Disziplinen. So gewann er den deutschen Porsche 944 Turbo Cup 1987, 1988 und 1989, sowie den Porsche Carrera Cup Deutschland 1991. In seiner aktiven Laufbahn startete Roland Asch bei 174 Rennen.

Prof. Bernd Rosemeyer

Sein Vater war der berühmte Rennfahrer Bernd Rosemeyer; seine Mutter war die Fliegerin Elli Beinhorn-Rosemeyer. Professor Bernd Rosemeyer trägt einen großen Namen und ist im 75. Jahr nach dem tragischen Unfall seines Vaters, der bei Rekordfahrten im Auto Union Stromlinien-Wagen am 28. Januar 1938 auf der Reichautobahn Frankfurt-Darmstadt bei Mörfelden-Walldorf tödlich verunglückte, Ehrengast in den Classic Days – dem „Trips Memorial“. Wolfgang Graf Berghe von Trips und der junge Bernd Rosemeyer Junior lernen sich 1961 kennen – im Rahmen eines Fahrerlehrgangs am Nürburgring, bei dem der junge 33-jährige Renngraf als Instruktor dem jungen 24-jährigen Rosemeyer im alten Fahrerlager und auf der Strecke hilfreiche Tipps gibt.

75 Jahre nach dem tödlichen Unglück bei Bernd Rosemeyers letzter großen Rekordfahrt erinnert das „Trips Memorial“ bei den Classic Days am Schloss Dyck an den großen Auto Union Rennfahrer und Motorsporthelden der Vorkriegszeit.

Professor Bernd Rosemeyer ist Ehrengast der Classic Days und signiert im Klassiker- und Motorfestival eine sehr gelungene erweiterte Neuauflage des Buches „Mein Mann der Rennfahrer“ (von Elli Beinhorn-Rosemeyer) mit erweiterten Textpassagen und zusätzlichen neuen Fotos für die Besucher vom 2. bis 4. August 2013.

Kartenvorverkauf und weitere Informationen: www.classic-days.de



Schloss Dyck Classic Days e.V.

Kontakt: Classic Days / Thomas Gerwers gerwers@classic-days.de
Tel. 0151-54777717 www.classic-days.de

Download Text- und Bildmaterial: www.classic-days.de

Abdruck im Zusammenhang mit den Classic Days honorarfrei,
Belegexemplar erbeten